



Neue Osnabrücker Zeitung  
Ausgabe vom 29. September 2009  
Seite 1  
Ressort Titelseite

## Schwanholz löst das letzte Ticket Über die Landesliste nach Berlin



Die ernstesten Mienen von Sonntag haben sich gestern aufgehellt: Martin Schwanholz (links) und sein Vorgänger im Bundestag Ernst Schwanhold. Foto: Michael Hehmann

**S. Osnabrück. Die SMS des Landeswahlleiters kam gestern Morgen kurz nach 8 Uhr: Martin Schwanholz (SPD) zieht zum dritten Mal in den Bundestag ein. Auf Listenplatz 13 bekam er das letzte Ticket für den Zug nach Berlin.**

Schwanholz selbst hatte am Sonntag nicht mehr daran geglaubt. Die bis spät in die Nacht dauernden Auszählungen ergaben dann aber ein anderes Bild: Die SPD errang in Niedersachsen elf Direktmandate. Insgesamt war das Ergebnis von 29,3 Prozent (gegenüber 23 bundesweit) aber so gut,

dass 16 niedersächsische SPD-Bewerber nach Berlin kommen. Zu den fünf, die es über die Liste schafften, gehört Schwanholz.

Der zeigte sich gestern ausgesprochen gut gelaunt und erleichtert – auch im Interesse seiner Mitarbeiterinnen. Denn so wie die Lage noch am Sonntagabend aussah, hätten sich nicht nur der Doktor der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften einen neuen Job suchen müssen, sondern auch sie. „Ich habe ihnen am Sonntag versprochen, dass ich ihnen dabei helfe“, erzählte Schwanholz: „Aber sie wollten lieber weiter bei mir arbeiten. Was mich natürlich freut.“ Das eingespielte Team könne nun zusammenbleiben. Nur eine Umstellung gebe es: „Wir machen jetzt Oppositionsarbeit.“

Martin Schwanholz bedauerte gestern die „sehr geringe Wahlbeteiligung“. „Schinkel ist nicht mehr Schinkel“, erklärt er die Einbrüche in alten SPD-Hochburgen. „Wir müssen den Menschen künftig Politik noch mehr erklären. Wir müssen nichts versprechen, sondern mit den Wählern sprechen“, sagte Schwanholz und fügte an: „Das ist aber nicht allein Sache der SPD.“

Der alte und neue Bundestagsabgeordnete warnt nach der Wahlschlappe vor langwierigen Personaldiskussionen innerhalb der SPD: „Wir sind gut aufgestellt und stehen weiter für soziale Gerechtigkeit.“

Die Osnabrücker Interessen werden in der kommenden Legislaturperiode also von Abgeordneten aller vier etablierten Parteien vertreten: Zu den „alten Hasen“ Martin Schwanholz und Carl-Ludwig Thiele (FDP) kommen die beiden Bundestagsneulinge Mathias Middelberg (CDU) und Dorothea Steiner (Grüne).